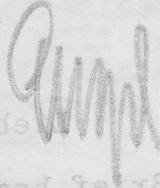


manicum gehören muß. Denn die rasche Fortführung des Rep. Germ. scheint mir eine sehr vordringliche Aufgabe, für die alle Kräfte und Mittel eingespannt werden müssen. Die Drucklegung des Heftes IV von Band 2 ist jetzt gesichert und beginnt Mitte Mai. Ich hoffe deshalb, daß auch Fortführung und Abschluß Ihrer Arbeit mit allen Kräften von mir gefördert werden kann.

Heil Hitler !

Ihr



Braunberg / Ostpr.
Berliner Str. 38

Meinen Brief beginne ich mit herzlichsten Glückwünschen zu Ihrer nunmehr vollzogenen Berufung und Ernennung. Ich wünsche und hoffe, daß Ihre akademische Laufbahn Ihnen viel Freude und Erfolg, was allen Gewinn und Beförderung bringen möge.

Ihr Ihren Brief vom 12. IV. danke ich Ihnen herzlich und freue mich über Ihre grundsätzliche Zusage, Ihre Arbeit am Repertorium Germanicum fortzuführen.

Bei der Haushaltslage des Preussischen Historischen Instituts ist es selbstverständlich, daß die für Ihre weitere Mitarbeit notwendigen Geldmittel nicht aus dem planmäßigen Haushalt bestreiten werden können, sondern in Form einer besonderen Zuwendung vom Reichsarchivministerium erbeten werden müssen. Diese einmalig zu gewährende Summe muß ich in aller Form beim Ministerium beantragen. Die Frage der Devisenbesetzung ist dann erst die zweite Stufe der Verhandlungen.

Wir müssen aber nun einig werden über die Höhe der Summe die ich für die geplanten drei Monate jetzt beim Ministerium beantragen muß. Selbstverständlich ist, daß ich Ihnen die Reisekosten Braunberg - Rom und zurück zubillige; es ist also hierfür ein Betrag von 2 x 250.- RM für die Flugtickets anzusetzen. Die Flugtickets können für Hin- und Rückflug gleich im Reich gelöst werden. Sie sind im voraus zu bezahlen; der Betrag muß also im Reich zur Verfügung stehen.

Ihr Kostenschlag über RM 200.- je Monat als Sonderzulage scheint mir jedoch zu hoch gegriffen. Da ich für eine offene und kameradschaftliche Ansprache bin, muß ich Sie darauf hinweisen, daß Sie in der Zwischenzeit doch in Braunberg Ihr volles Professorengehalt weiterbezahlen und somit bei hohen Sonderzulagen ein allen vorzügliches Geschäft machen würden. Bei meinem Antrag ans Ministerium würden Sie wie ich einen wenig schönen Eindruck erwecken, wenn wir mit diesen Forderungen kämen. Ich möchte aber unter allen Umständen für Sie und mich den Eindruck einer Korruption - und Vetterlich Wirtschaft vermeiden. Das bedeutet aber, daß Sie in Ihrer Forderung etwas heruntergehen müssen. Ich schlage Ihnen deshalb eine Sondervergütung von RM 150 im Monat vor, anzusetzen für drei Monate auf RM 400.-. Ich würde also beim Ministerium eine Beihilfe von RM 500.- Fahrtkosten + RM 400.- Aufenthaltshilfe beantragen. Davon ist dann der Betrag von RM 400.- auf Kreditbrief zu transferieren. Falls Sie zusätzlich noch eigene Mittel in Rom verwenden wollen, müßten diese den 400.-RM zugeschlagen werden, damit ein einheitlicher Antrag vorliegt.

Ich bitte Sie nun um Ihre baldmöglichste Stellungnahme, damit ich den Antrag vorbereiten kann. Ich brauche nicht zu betonen, daß Ihr törichter Aufenthalt ganz dem Repertorium Ger-